

Oberwalliser am letzten Volksfest der alten Eidgenossenschaft

von Hans R. Bächtold

«Von grossen ehrlichen schüssen zue zürich»

Anno domie tussind fünffhundert vnd jm fierden jar vff sunntag vff sant lorentzen tag habend min heren von zürich ein frigschiessen vssgschriben jnn alle land armbrust schützen vnd bückssenschützen vnd was jnn ietwederem teil hundert vnd x guldin dz best vnd demnach ab vnd ab als du hören wirst also fieng da armbrustschiessen zum ersten ann vnd diewill man schoss da gabind min heren all tag den schützen zur abind ürtten win zu trinken fast gnug darzu gutt simlen vnd hülwegen vnd darzu gutt kess vnd biren vnd pfersich dz tribend min heren dz gantz schiessen mit den bückssen vnd mit den armbrusten vss vnd vss all tag vnd namend von niemand nütt überall vnd schanktend dz den schützen vnd darzu da sy erst kamend da schankt man jnnen den win an die herbrig ietlichem jnsunder vnd jnn dissem obgemelten schiessen han ich ouch von mengem man gehört allenthalben har dz kein friger schiessen nie habind gsehen noch darvon ghörtt sagen vnd nun hinfür wirst hören wer jetlichen offentür gewonnen hatt vnd wo sy hin komen sind.»

So berichtet der Zürcher Chronist Edlibach.

Dem bernischen Ratsmanual «an statt und land» vom 27. Juni 1504 ist beispielsweise zu entnehmen: «... wär lustig sye, mag gan zürich uff dasz schiessend sich darzufügen».

Und Friederich Hegi, der Sachbearbeiter des von der Antiquarischen Gesellschaft Zürich herausgegebenen Druckes vom Glückshafenrodel, jenes großen mittelalterlichen Schützenfestes, äussert sich darüber mit den Zeilen seines Vorwortes folgendermaßen: «Die zürcherischen Chroniken erzählen uns ausführlich von jenem großen internationalen Freischießen, welches anno 1504 in Zürich abgehalten wurde. Mit berechtigtem Stolz weisen sie auf die große Freigebigkeit der Zürcher Regierung hin, welche diese den Schützen gegenüber an den Tag legte, die stattlichen Gaben, welche den glücklichen Gewinnern zuteil wurden und den herrlichen, schönen Verlauf des

Festes, das in aller Ordnung und Einigkeit zu Ende ging. Den Zürchern prägte sich die Erinnerung an dieses Ereignis um so tiefer ein, handelte es sich doch um DAS LETZTE GROSSE VOLKSFEST DER ALTEN EIDGENOSSENSCHAFT! Denn nach der Glaubenstrennung wurde auch das Schützenwesen gespalten und es fanden Sonderschießen der Reformierten und der Katholiken statt.

Jenes große mittelalterliche Zürcher Schützenfest dauerte vom 12. August bis 16. September 1504 und zerfiel in zwei Hauptteile, nämlich das Armbrust- und das Büchschenschießen. Wie schon bei früheren derartigen Anlässen war auch mit dem Freischießen von 1504 ein sogenannter «Glückshafen» — eine Art Lotterie — verbunden, durch welchen recht ansehnliche Gaben im Werte von 1—50 Gulden zu holen waren. Über die Einleger wurde Register geführt und deren Namen vermögen unser Interesse in mannigfacher Beziehung zu gewinnen. Deshalb bezeichnet auch Prof. Dr. Anton Largiader den Zürcher Glückshafenrodel von 1504 als eine bedeutende familiengeschichtliche und kulturhistorische Quelle weiter Kreise! Von den über vierzigtausend Einlagen erfolgten die meisten während der eigentlichen Festzeit.

Unter den über 300 Fürsten, Adeligen, Städten, Orten und Taltschaften in ganz Europa, welche an dieses Zürcher Schützenfest eingeladen wurden, figuriert auch das Wallis! Und gemäß den Eintragungen im Rodel haben tatsächlich einige Oberwalliser den Anlaß besucht, weshalb deren Namen hier angeführt werden soll:

Juncker Philip von Hengarten
 frow Elsbeth vom Hemgartt
 Phylip vom Hengartt
 Antella, Phylipen vom Heingart jungfrow
 Hans, Phylip vom Heingart knecht von Wallis
 jungfrow Isabelle zur Riettmatt
 Phylip vom Heingart der jung
 Henselina vom Heingart
 Kathrina vom Heingart
 Jlyama Patrya
 Thoman Kumber von Wallis zuo Lachen (SZ)
 Annthony Billet von Wallis
 Grett von Wallis, amman Zumm Hofens von Underwalden
 ob dem wald junckfrow